ARCHÄOLOGISCHE ZEITUNG.

Beilage № 2. *Neue Folge.* **Juni 1847.**

Archäologisches aus Italien.

Bericht an die Archäologische Gesellschaft zu Berlin.

Rom, 3. Mai. Zur Vasenkunde. Der Wunsch der Archäologischen Gesellschaft zu geneigter Erinnerung mich aus der Ferne zu empfehlen, veranlafst mich zu folgendem kurzem Bericht über merkwürdige Antiken, die mir auf meiner antiquarischen Reise zu Gesicht gekommen sind.

In München entbehrt die Vasensammlung der Pinakothek noch immer wie einen Archäologen als Vorstand, so auch einen nur oberflächlichen Katalog, erfreut sich dagegen unverändert ihrer ursprünglichen Aufstellung, dergestalt dafs kostbare und wichtige Vasen bald in das vierte Stockwerk hinauf gewiesen sind, wo in andern Museen nur die schlechtesten mit Absicht dem Auge des Kenners entzogen ihren Platz finden, bald unter kostbaren Marmortischen auf platter Erde selbst dem mühsamsten Beschauer sich entziehen. Dagegen sehen wir eine Reihe schwarzer figurenloser Trinkschalen auf Tischen mit Spiegelwänden als Hintergrund prangen, die offenbar nur für den Reflex merkwürdiger Vasenbilder als Aushülfe dienen sollten. Trotz dieser, Forschung und Genufs dieser Kunstdenkmäler so wesentlich beeinträchtigenden, Aufstellung behauptet die Münchener Vasensammlung, zumal wenn man die noch beim Restaurator befindliche Elite des Prinzen von Canino hinzurechnet, eine der ersten Stellen unter den jetzt existirenden Sammlungen dieser Kunstgattung.

1. Eine Kylix, die offenbar zu der der Pegasosgeburt unseres Museums (no. 1033. Gerhard Trinkschalen Taf. II. III) ein Seitenstück, nicht blofs in Rücksicht auf Form, Gröfse und Styl, sondern auch auf Darstellung bildet, zog zuerst mein Augenmerk auf sich. Im Innern ist ein Hahn als Symbol des Kampfes, wie auf unserer des Herkules Kampf mit dem nemeischen Löwen. Auf der Aufsenseite wird ein Hase von zwei Wölfen verfolgt, ganz wie auf unserer Trinkschale diese Thiersymbolik parallel mit der des Perseus durch die beiden Gorgonen erscheint: im untern Feld steht mitten eine sich umblickende Sirene wie eben dort.

2. Eine Hydria mit rothen Figuren einen Komos darstellend, zwei bärtiger Mantelfiguren mit Stab und zweier Epheben mit Flöten und Krotalen, verdient wegen des Bildes am Halse besondere Beachtung. Hier steht nämlich ein Weinkrater unter einem grofsen Hirsch, den ein Silen beim Geweihe, ein andrer beim Fufs fafst. Vergegenwärtigt man sich, wie auf dem Bronzehelm des Duc de Luynes (Nouv. Ann. I. Mon. pl. III) und auf mehreren Vasen Hercules und Apoll sich um die Hirschkuh Arge auf gleiche Weise streiten wie um den Dreifufs, so wird man um so mehr versucht hier eine Parodie dieses Mythos anzunehmen, als Krater und Lebes gleichbedeutend sind; indefs dürfte andrerseits nicht zu übersehen sein, wie der Hirsch im Innern und Aeufseren der Trinkschalen uns so häufig begegnet, dafs er auf einen wenn gleich noch unenträthselten Zusammenhang mit den Symposien zu schliefsen berechtigt. [Der Hirsch dürstend wie im A. T.]

3. Für die Vermuthung der Parodie spricht besonders ein andres Gefäfs, eine Amphora mit schwarzen Figuren, deren Hauptbild Argos liegend, die Kuh Io am Strick haltend, links Hermes mit Sichelschwert und Hund von mir Taf. V des Argos Panoptes (Abhandl. d. Berl. Akad. 1837) publicirt ward. Die Rückseite nämlich stellt zwei Centauren dar, mit Baumstämmen bewaffnet und von zwei Hunden begleitet; sie streiten und reifsen sich ganz wie anderwärts Apoll und Herkules um die junge Hirschkuh Arge. Die mir damals unbekannte Vorstellung der Rückseite scheint einen engern Zusammenhang mit dem Hauptbilde zu verrathen: denn während auf der Hauptseite der bevorstehende Tod des Argos abgebildet ist, zeigt die Rückseite den lebhaften Streit um Arge.

Derselbe Gegenstand zweier Centauren mit Baumstamme und Hirschkalbe in der Hand begegnet uns in derselben Sammlung noch auf einer Amphora phönizischen Styls, wo die Rückseite mit einer ganz neuen Vorstellung geschmückt ist, nämlich mit Herkules, der in jeder Hand einen Hund hält, vielleicht Mutter und Junges. Man wird versucht, an das Heiligthum Kynosarges in Athen zu denken.

4. Eine auch auf Aryballen phönizischen Styls bisweilen vorkommende aber bisher unbeachtete Darstellung finden wir hier auf einem Oxybaphon mit schwarzen Figuren schlechten etruskischen Styls. Ein geflügelter Triton in einen Aal ausgehend, hält beide Hände ausgestreckt gegen Hähne. Pausanias (IX, 20 4) berichtet von Tanagra, dafs dessen Hähne berühmt waren und dafs ein Triton daselbst Heerden und Menschen raubend dem Lande lange Zeit viel Unheil stiftete.

5. Für die eine Seite des Harpyien-Monumentes von Xanthos, die ich zuerst auf Demeter, Kora und die Horen bezog, ist eine tyrrhenische Amphora mit schwarzen Figuren wichtig wegen der zwei in einem Tempel sitzenden Frauen: die links, Demeter, auf einem Stuhl, dessen Lehne mit einem Schwanenkopf geschmückt ist, hält eine Kotyle, in welche eine vor ihr stehende Hore [Kora?] aus der Oenochoe eingiefst.

6. In der Elite de Canino zeichnen sich besonders eine Kylix mit rothen Figuren, zwei sinkende Amazonen zwischen zwei Kriegern wegen des grandiosen Styls aus und erinnern lebhaft an das von mir Vasi di Premio Tav. I. und II publicirte Prachtgefäfs im Louvre. — Ferner Apollo Chrysaor mit gezücktem Schwert gegen den sinkenden Tityos neben Latona, die fliehend sich den Schleier aufzieht, auf einer Amphora mit rothen Figuren grofsartiger Zeichnung. — Sodann eine Kylix mit rothen Figuren, auf welcher ein Ephebe mit erhobenem Schemelbein auf einen bärtigen Mann mit Lyra, der bereits zu Boden gesunken, losschlägt; ringsum vier andere Epheben, unter denen der rechts ein Diptychon vor sich hängen hat. Sollte hier Herakles dargestellt sein, wie er seinen Musiklehrer Linos schlägt und tödtet? Im

Innern liegt ein bärtiger Mann mit der Kylix in der Hand auf der Kline; seine Stiefeln stehn unten, vor ihm bläst ein Ephebe die Doppelflöte. — Durch Beschreibung und Stich bereits bekannt sind die Prachtvasen der Geburt des Erichthonius (Mon. d. Inst. I, 10. 11), der Götterversammlung, wobei der geflügelte Ganymed den Dienst als Mundschenk verrichtet (Gerhard Vasenb. I, 7), der Ankunft des Priamos bei Achill, mit dem Namen Herodoros (Inghir. Gall. Omer. II, 228. 239), ferner des Raubes der Korone[?] durch Theseus; Helena die sie zu befreien sucht, wird selbst von dem Peirithoos verfolgt (Gerhard Vasenb. III, 168). — Zum Schlufs erwähne ich die Apotheose des Herakles, der an der Seite Athenens auf Viergespann den Olymp herauffährt, während unten auf loderndem Scheiterhaufen, den zwei Hydrophoren zu noch hellerer Flamme begiefsen, sein Leib der Vernichtung preisgegeben wird (Nouv. Ann. Mon. pl. X,); endlich wegen der Neuheit des Gegenstandes, einen bärtigen Mann durch Scepter als König bezeichnet, sitzend unter 9 Frauen, wohl eher Pieros mit seinen neun Töchtern, als Lykomedes, von dem nur sieben genannt zu werden pflegen.

7. In Bezug auf seine Antikengallerie theilt das italische mit dem deutschen Florenz den Vorwurf der Immobilität und hat sogar noch den Mangel eines eignen Katalogs vor diesem voraus. In Sculpturen und den meisten andern Kunstgattungen hat das letzte Vierteljahrhundert fast keinen Zuwachs, nicht einmal mittelmäfsigen dem Museum zugeführt: um so gröfsern Dank verdient der Conservator der Antikensammlung Herr *Migliarini* wenigstens die berühmte von Herrn *François* entdeckte Vase aus Chiusi (Arch. Zeit. no. 44. 45) für die Gallerie erworben zu haben. Erst wenn dieses figuren- und inschriftreichste aller bisher entdeckten Töpferwerke in dem durch Fürsorge des Herrn Dr. *Braun* vom archäologischen Institut veranstalteten treuen und sorgfältigen Stich dem gelehrten Europa zur Anschauung kömmt, wird man die Bedeutung dieses Fundes für das Studium der Archäologie, Mythologie, Kunstgeschichte und Epigraphik vollständig zu würdigen vermögen; aber schon jetzt darf man dreist behaupten, dafs über dieses Monument eher ein Buch als ein Bogen sich schreiben liefse. Interessant war mir unter andern auf dieser Vase, wenn nicht Teutonen doch wenigstens Cimbern zu begegnen, indem ein Bogenschütze, den wir auf andern Vasen mit Kriegsscenen schlechtweg als Σκύθης der Mythe kennen lernten (Gerhard Vasenb. III, 192), hier zum erstenmale den Namen *Κιμέριος*, der Kimmerier, führt.

8. Eine andere Chiusiner Vase mit rothen Figuren daselbst zeigt die Dioskuren zu Pferd, daneben einen dritten Epheben, wohl Herakles, alle drei mit solchen einer Keule ähnlichen, blumenkranzumwundenen Attributen, wie sie die eleusinische Vase des Cabinet Pourtalès (pl. XVI,) in der Hand derselben Heroen zuerst zeigte: in einer weiblichen Figur dabei dürfte Kora oder Helena gemeint sein. Sonst verdient nur noch ein Stamnos mit gelben Figuren wegen des Bacchusidols Auszeichnung, dessen den Hermenschaft verhüllendes gefaltetes Gewand den Eindruck einer gerieften Säule macht, zumal die Cymbeln an der Stelle der Ohren dieses bärtiges Kopfes fast wie Voluten erscheinen. Das Vasenbild schliefst sich sowohl in Rücksicht auf seine eigenthümliche Schüssel mit Früchten, besonders aber auf den nur von Bacchantinnen besorgten Kultus an das Vivenzio'sche Prachtgefäfs der Bacchantinnen und ähnliche im Brittischen und Berliner Museum an.

9. Ganz anders als in Florenz wird dem Archäologen in Rom zu Muthe, wo ein entschiedener Fortschritt, wie in so vielen Richtungen, so auch auf dem Gebiete antiker Kunst einen angenehmen Empfang bereitet. Denn hier hat die Regierung im letzten Decennium mit edlem Beispiele voranleuchtend, zwei grofsartige neue Museen dem Studium der Alterthumswissenschaft eröffnet, das gregorianische und das lateranensische. Das erstere und vorzüglichere, dessen Monumente in Erz, gebrannter Erde, Vasenbildern und Gold bereits durch die dankenswerthe Publication auf Kosten des Governo seit Jahren zur genauen Kenntnifs der Alterthumsforscher gelangt sind, macht bei dem Anblick der Originale in den verschiedenen Kunstgattungen einen um so überraschendern Eindruck, je weniger im genannten Kupferwerke die meist verkleinerten Zeichnungen in selten treu wiedergegebenem Ausdruck der Gesichtszüge auf solche kolossale Prachtgefäfse oder so werthvolle Terracotta-Figuren zu schliefsen veranlassen, wie wir sie hier in grofser Anzahl finden. In so fern leistet die Publication dem Museum einen Dienst als die Erwartungen gegenüber den Originalen im höchsten Grade übertroffen werden. Auffallend ist die verhältnifsmäfsige Armuth an Künstlernamen. Das andere neu errichtete Museum, das lateranensische, dessen Hauptschmuck die unübertreffliche Marmorstatue des Sophokles und die Palästramosaik aus den Thermen des Caracalla bilden, erschwert leider das Studium ausnehmend durch das strenge Verbot Notizen zu nehmen, wozu bei mangelndem Katalog die Aufforderung um so dringender ist. Ein fast noch strengeres Gelübde „nichts notiren" mufste ich an der Schwelle der Vasensammlung des Commandators *Campana* ablegen, dessen Museum allein eine Reise nach Rom verdient, zumal seine Terracottensammlung die reichste, merkwürdigste und gewählteste in Europa ist, und die berühmtesten öffentlichen mit entschiedenem Sieg zu überstrahlen vermag, wie auch der Sammlung des Goldschmuckes unter allen bisher gebildeten der Preis zuerkannt werden dürfte. Der Wunsch das von dem Besitzer mit so grofsem Aufwand von Zeit, Kosten und Mühe zu Stande gebrachte Museum möglichst bald in einer entsprechenden, für die Terrakotten schon sehr weit vorgeschrittenen Publikation (deren höchst gelungene Probedrücke ich zu betrachten Gelegenheit hatte) geniefsbar zu machen und für die Wissenschaft recht eigentlich preis zu geben, dieser Wunsch drängt sich um so lebhafter hervor, je gröfsere Ueberwindung es kostet die in Ansicht so interessanter und lehrreicher Denkmäler sich darbietenden Bemerkungen nicht aufzeichnen zu dürfen.

10. Alle diese Barrieren aber, die bei den drei grofsen und neuen Museen Roms dem archäologischen Reisenden in den Weg treten, fallen augenblicklich, sobald man den Cursus der Privatsammlungen beginnt, wo neben der interessanten des Herrn *Feoli* insbesondere der wechselnde Besitz der Antikenhändler Herrn *Basseggio, Capranesi, Depoletti* der Forschung wesentlichen Vorschub leistet, und die Gefälligkeit und uneigennützige Dienstfertigkeit der Eigenthümer nicht dankbar genug anerkannt werden kann *).

11. Bei Herrn *Capranesi* steht ein Oxybaphon apulischen Styls mit einer schwer zu deutenden Darstellung

*) Diese dem Berichterstatter zu Theil gewordene Begünstigung ist um so höher zu schätzen, nachdem die Erlaubnifs Zeichnungen und selbst Notizen von Gegenständen des Kunsthandels zu nehmen in den jüngst verflossenen Jahren unter den oben genannten Kunsthändlern lediglich bei dem unumschränkt gefälligen Herrn *Depoletti* stattfand. *A. d. H*

zum Verkauf. Ein mit Pileus und Chlamys bekleideter, mit einer Lanze bewaffneter, Ephebe hält ein Messer in der ausgestreckten Hand. Gegenüber hält ein grauhaariger Herrscher mit Peplos bekleidet, in der Rechten mit Skeptron versehen, in der Linken ein gleiches Messer in gleicher Richtung, etwa wie die schwörenden Schweinopferer auf den Münzen von Capua; zwischen beiden sieht man am Boden statt eines zu schlachtenden Opferthieres, das man erwarten sollte, eine kannellirte gelbweifse Hydria. Hinter dem König sitzt abgewandt, aber mit dem Kopf nach dem Protagonisten hinblickend, eine lang bekleidete mit Hals- und Armband geschmückte Verschleierte. Links nähert sich hinter dem Epheben eine zweite ähnliche Figur in ähnlicher Tracht, aber unverschleiert, ein Kästchen bringend. Bemerken mufs ich, dafs schon die Abwesenheit eines Wehrgehenkes bei beiden Figuren den Gedanken eines gezückten Schwertes nicht zuläfst. Andrerseits weist sowohl das dreihenklige Gefäfs im Mittelpunkt der Komposition, als das Kästchen das für die Verschleierte gebracht wird, endlich die einer *νύμφη* vorzugsweise zukommende Verschleierung auf einen nuptialen Gegenstand hin, welchem sich vielleicht ein Eid mit Rache für Blutschuld zusammenhängend verbindet. An das Opfer der *Iphigenia* in Aulis zu denken scheint nicht rathsam.

13. Bei Herrn *Depoletti* zeigt ein aus Cäre herrührender Stamnos mit gelben Figuren einen merkwürdigen Götterverein: nämlich einerseits Hera mit Scepter gegenübersitzend dem thronenden Zeus mit Scepter und Schaale, die er der zwischen ihnen beiden stehenden Flügelfrau mit Oenochoe und Caduceus (Hebe, Nike, Iris oder Harmonia zu nennen) hinhält: andrerseits steht, im Henkel der Vase eingeschlossen, mit eingehüllter Rechten, die Linke erhebend, mit einem Stirnband geschmückt, etwa Kora, hinter dem Stuhl des efeubekränzten Thyrsus und Kantharos haltenden Dionysos. Vor diesem, den Rücken kehrend, steht eine Frau mit einem Schwan in der Rechten und einem Apfel in der Linken, gegenüber einem stehenden Gott im langen Gewand mit Dionysos und mit noch erhaltenem Bart. Kopf und Thyrsusspitze sind modern; wahrscheinlicher ist Aphroditen gegenüber Poseidon mit Dreizack zu ergänzen für den auch das Ausgiefsen der Phiale mit der Rechten am besten pafst. Sonst liefse sich auch an Ares als Gemahl der Aphrodite denken, in welchem Falle der Thyrsus in eine Lanze zu verändern wäre. Hierauf folgt ein Stuhl und dann, durch Füllhorn charakterisirt, die Rechte erhebend, Pluton ebenfalls im Henkel eingeschlossen, so dafs das Gesammtbild des Gefäfses vier Hauptgötterpaare uns vergegenwärtigt: Zeus und Hera, Hebe und Dionysos, Aphrodite und Poseidon, Pluton und Kora.

13. Nächst dieser Vase führe ich nur noch eine grofse Olpe phönizischen Styls an mit einer Vorstellung der Gräa, und eine Kylix des Töpfers Nikosthenes, in schwarzen Figuren: einerseits, wie ich glaube, Herakles am Spinnrocken zwischen zwei Augen, andrerseits Hermes und Dionysos, im Inneren einen Medusenkopf darstellend.

14. Die wichtigste Entdeckung aber, die ich zu melden habe, bezieht sich auf eine Kotyle (nach Gerhard Skyphos), deren seltene Gröfse schon der Vase einen Werth giebt, den jedoch die Zeichnung von je vier rothen Figuren auf Vorder- und Rückseite in eben so reinem aber noch freierem und grofsartigerem Styl als unsere Kadmosvase [Gerhard Neuerw. III, 1749] bedeutend zu erhöhen vermöchte, wenn nicht das Interesse der Darstellung gehoben durch die nettesten Inschriften die genannten Vorzüge in den Hintergrund drängte. Wir erblicken nämlich wie auf unserer grofsen Kollerschen Vase [Gerhard Berl. Bildw. no. 1013] eine Flügelfrau einen Epheben verfolgend, der gleich Orpheus mit erhobener Lyra sich zu wehren versucht: vor ihm flieht ein ähnlicher junger Mann mit der Lyra in der Hand rechtshin, während linkerseits hinter Eos ein Ephebe mit Petasus, Chlamys und zwei Speeren ängstlich rückblickend davon eilt. Der Protest, den ich vor einem Jahre zum Abdruck in den Pariser Annalen des Instituts (Vol. XIX) in einem Artikel über diese Vorstellung gegen die von angesehenen Archäologen bisher vorgeschlagenen Namen der Nemesis, Dike, Telete zu Gunsten der Eos eingelegt habe, findet sich durch die Inschrift *Ηεος* vor dem Haupte der Flügelfrau vollkommen gerechtfertigt. Der Jüngling mit Lyra, den sie zu erhaschen strebt, ward von Dr. Braun *Korinthos* genannt, weil dieser Name über dem der Eos sich befindet und mit dem zurückgewandten Kopfe des Fliehenden sich wohl verbinden liefse; allein nachdem ich bei alleiniger genauer Betrachtung längs dieser Figur den Namen *Τιθονος* herausgelesen, so knüpfte sich hieran die Vermuthung, dafs Eos hier ihrem und des Kephalos Sohn Tithonos (Apoll. III. 14. 3) nachläuft; jedoch der sehr deutliche Name *Πριαμος* über dem Kopfe seines Gefährten und die Inschrift *Δαρδανος* über dem Haupte des dem Kephalos gleichenden Jägers führt nothwendig in das Haus des Laomedon, dessen Söhne Tithonos und Priamos bei Homer (Il. XX. 231), Tzetzes (Lycophr. 18) und sonst erwähnt werden. Gewifs würde das Mitgetheilte hinreichen, um diesem Gefäfs unter den lehrreichsten wie der Zeichnung nach schönsten einen Ehrenplatz einzuräumen, wenn nicht noch drei Zeilen Inschrift hinzukämen, deren Entdeckung ich erst heute auf Anlafs des *Κορινθος*, welches mir überflüssig erschien und sich nicht mehr als Eigenname bei fehlendem Individuum deuten liefs, zu machen das Glück hatte. Ueber Eos erhebt sich nämlich als Motto der Scene folgende Inschrift:

ΟΥ ΠΑΝΤΟΣ ΕΣΤΙ ΚΟΡΙΝΘΟΟΣ

Dieser berühmte Wahlspruch *„non cuivis licet adire Corinthum"* hat im Munde der mit Helios und Aphrodite auf der Hochburg von Korinth verehrten Eos [?] einen um so schlagenderen Sinn als in dem Streit um Korinth dem Helios Akrokorinthos zugesprochen ward. Der Werth des in Rede stehenden Gefäfses wird durch diese Inschrift wesentlich erhöht; es tritt dasselbe dadurch in die leider noch sehr kleine Anzahl der dialogisirenden Vasen, unter denen die von Welcker und Lepsius erklärte figurenlose Oenochoe des Theodoros, die von mir erläuterte Schwalbenvase, die von Ritschl erklärte Olivenvase oben an stehen, aber wegen ihres alterthümlichen Styls mit dieser neu entdeckten, strengeren Kunstanforderungen dreist sich unterwerfenden, Eosvase auf keine Weise messen können. Die Rückseite zeigt inschriftslos in nicht geringerer Zeichnung zwei Epheben mit denselben Attributen, einen dritten mit Rolle und Schrift und eine bärtige Mantelfigur mit Stab, offenbar den Lehrer in ihrer Mitte.

15. (Rom 13. Mai). Fast gleiche Freude wie die Kotyle des Raubes des Tithonos gewährte mir eine Phiale mit rothen Figuren, die man ihrem Styl nach in S. Agata de' Goti ausgegraben glauben möchte, obwohl sie etruskischem Boden entzogen ward, im Besitze des Dr. Braun. In schöner Gewandung und mit Strahlenkrone geschmückt sitzt Pasiphae und hält im Arm den kleinen Minotaur: rechts neben ihr erblickt man einen Schwan. Nachdem in dem Bullettino Napoletano bei Gelegenheit eines neu entdeckten pompejanischen Wandgemäldes bemerkt

worden, dafs dasselbe meine Erklärung der Münztypen von Phaestos, Pasiphaë und Daedalus darstellend (nicht wie bisher allgemein angenommen ward, Europa und Merkur), vollkommen bestätigt, konnte ich kaum hoffen, noch ein glänzenderes Zeugnifs für diese Deutung der Münztypen von Phaestos zu finden. Allein diese Schale, welche einen Schwan neben Pasiphae zeigt, gerade wie die Silbermünzen der kretischen Stadt, setzt es aufser allen Zweifel, dafs Pasiphae wirklich auf jenen Münzen abgebildet sei. Möge dies Beispiel diejenigen unserer Numismaten, welche noch immer dem Studium der Mythologie wie den Vasen und andern Kunstgattungen vornehm und träg den Rücken kehren, belehren, dafs zur Kenntnifs der Echtheit oder Unechtheit einer Münze so wie zur Lesung ihres Städtenamens es freilich der vorgenannten Studien nicht bedarf, wohl aber zur Auslegung des Typus und zur Rechenschaft, weshalb gerade dieser vorzugsweise auf den Münzen der jedesmaligen Stadt erscheint. Die Aufsenseite gedachter Vase stellt schwärmende Bacchanten mit Arm und Fufs eines zerfleischten Menschenopfers dar: obwohl der gegenwärtige Besitzer des Gefäfses hierin Speise für den kleinen Minotaur erkennt, so stimmt mich doch der Umstand, dafs Thyrsus-tragende Bacchantinnen hier vor uns stehen, nicht kretische Jungfrauen, lieber hier auf den zerrissenen Pentheus auf dem Kithäron zu denken. — Eine Genugthuung anderer Art gewährte mir eine volcentische Kylix mit rothen Figuren, in Anordnung und Zeichnung der Figuren der unseres Museums (no. 1004), in welcher ich den Tod des Patroklos gleich der Giebelgruppe des Athenetempels auf Aegina nachwies, vollkommen ähnlich, nur etwas freieren Styls und mit der Abweichung, dafs Patroklos wie in der Statuengruppe unbärtig erscheint. Wer die Seltenheit genauer Wiederholungen derselben Composition in dem Gebiete der antiken Vasen kennt, wird einräumen, dafs diese Thatsache beider Trinkschalen ein neues Zeugnifs zu Gunsten der Berühmtheit des Originals, dem sie entlehnt sind, abzulegen vermag. Allein auch die Rückseite dieser Kylix verdient als Parodie des heroischen Mythos um so gröfsere Beachtung, je weniger man bisher diese merkwürdige Richtung des Alterthums, auf derselben Vase Ernst und Scherz einander gegenüber zu stellen, wie Shakspeare es in seinen Dramen so glücklich ausgeführt, in einer Reihe von Beispielen klar zu machen versucht hat. Inmitten eines mit Flötenspiel vom Zechgelage heimkehrenden Zuges wird ein Trunkener wie eine Leiche an Kopf und Füfsen fortgetragen. Im Innern erscheint ein Silen mit einer Thyrsustragenden Bacchantin. Das Gefäfs gehört Herrn Basseggio.

16. Für Anschauung antiker Todtenbestattung, die wir bisher auf den Wagen, häufiger die Leiche auf dem Lager ruhend, kennen gelernt, dünkt mich ein grofser Kantharos wichtig mit schwarzen Figuren, innen am Henkel mit einem Löwenkampf in Terracottenrelief geschmückt. Der Leichnam wird auf einer Bahre getragen, dahinter folgen zwei Klageweiber, nächstdem ein Jüngling zu Pferd und ein Alter. Der Zug nähert sich einen weifsen viereckigen Grabmal, vor welchem zwei Bäumchen und in der Mitte eine grofse Schlange (*Agathodämon*) sich befinden. Links kommen ein Flötenspieler, drei Krieger, die beiden letztern mit der Lanze wie zum Angriff und am Schlufs der Scene wieder ein bärtiger Mann.

17. Auf einer Amphora mit gelben Figuren im Besitze des Herrn Basseggio erscheint Athene mit Helm, Aegis, Lanze, aber ohne Schild, in der Linken hält sie einen kleinen Oelbaum, woran ein Zweig schon voll Oelblättern ist. Offenbar das Geschenk der Athene von Attika, wodurch sie im Streit mit Poseidon den Sieg davon trug. Die Rückseite zeigt eine Frau mit Oenochoe.

18. Eine ähnliche grofse Amphora desselben Besitzers zeigt einerseits den Herakles bärtig mit Fell, Keule und Becher, gegenüber der Athene mit Aegis und Lanze, andrerseits Herakles jugendlich mit Keule und Fell gegenüber einer Frau mit Lanze. [Vermuthlich wiederum Athene? *E. G.*]

19. Eine Kylix mit rothen Figuren im Besitz des Dr. Braun zeigt Herakles den Eber bringend: statt des Königs Eurystheus steckt eine Frau mit ängstlich emporgestreckten Händen im ehernen Fafs. — Eine andre grofse Kylix mit schwarzen Figuren, Kriegsgetümmel darstellend (im Besitz des Dr. Braun) verdient wegen der Eigenthümlichkeit Erwähnung, dafs dem Eigennamen nicht wie gewöhnlich das Prädikat *Καλος* sich anschliefst, sondern dessen Superlativ, indem wir *Ηιποκριτος καλιστος* darauf lesen. Dafs hieraus nicht gefolgt werden könne „*ce qu'il ya de plus beau c'est l'hypocrite*" bedarf wohl keiner Erwähnung.

19*a*. Auf einer schönen grofsen Amphora mit schwarzen Figuren und deutlichen Inschriften erscheinen *Καστορ* und *Πολυδευχες*, der eine mit weifsem Petasos, jeder mit Lanzenpaar, beide zu Pferd. Davor sitzt *Τυνδαρεος*, hinter ihnen schreitet *Ελανα* mit sternbesticktem Chiton, die geraubte von Aphidnä zurückgebracht, und ein andrer Ephebe *Ο.. ετορχανος* Bei Herrn Basseggio [vgl. oben S. 1*]. — Bei demselben Antikenhändler erfreute ich mich einer grofsen volcentischen Amphora mit schwarzen Figuren und Inschriften, Argos darstellend mit zwei Köpfen, wie ich ihm in meiner Monographie des Argos vor bereits zehn Jahren diese Verwandtschaft mit Janus (freilich mit allgemeinem Skepticismus aufgenommen) voraus bestimmt hatte; daneben stehn Hermes, Hera und Io als Kuh. Auf der Rückseite kämpfen drei Amazonen mit Helm, kurzem Chiton und Lanzen gegen Herakles und einen Hopliten, etwa Iolaos oder Telamon.

20. Zu der neuesten Ausbeute des Herrn *Feoli* gehört ein Stamnos mit rothen Figuren in Styl und Gegenstand der Berliner Vase der Ermordung des Aegisth (no. 1007) vergleichbar; ich vermuthe von demselben Künstler. Ein bärtiger Mann mit Olivenkranz im Haar sticht das Schwert in den Leib eines lorbeerbekränzten Mannes mit Keulenstab, während ein zweiter, unbärtig und auch mit Peplos bekleidet, dieselbe Mittelfigur andrerseits mit gezücktem Schwert bedroht, die Scheide in der Linken haltend: der Chiton des Aegisth zeichnet sich vor den Gewändern des Orest und Pylades durch Franzenbesatz aus. Auf der Rückseite erblicken wir dieselben Männer ohne Aegisth, sich besprechend, der eine mit einer Lanze bewaffnet, der andre unbärtig.

21. Eine Amphora mit schwarzen Figuren bei Herrn Feoli zeigt Perseus mit Petasos, Beutel am Arm, langem Schwert und Flügeln an den Füfsen: jederseits eine Nymphe ähnlich tanzenden Bacchantinnen, bisher unrichtig Gorgone genannt. Ein schwarzer Stiefel, dessen kleiner Fufs in schroffem Gegensatz mit der nach oben in Art eines Rhytons auslaufenden Oeffnung steht, gibt das Vorbild zu unsern heutigen vergoldeten Trinkgläsern gleicher Form in rothem Krystallglas.

22. Auf einer Kelebe phönizischen Styls, ebenfalls neuester Ausgrabung von Volci, erblicken wir Paris gegenüber der Helena, ersterer mit Bogen in der Hand, Köcher am Rücken und Flügeln an den Füfsen, darauf Andromache verschleiert gegenüber dem Hektor in voller Rüstung (das Schild mit einem Sperber), dahinter einen jungen Knappen mit zwei Pferden, Kebriones; sämmt-

liche Figuren mit paläographischer Namensinschrift. Der Deckel ist mit schön gezeichneten Ebern geschmückt.

23. Auf einer Amphora mit schwarzen Figuren erscheint einerseits Dionysos, efeubekränzt, mit einem Knotenstab, dahinter eine Frau auf einem Maulthiere, andrerseits ein Kitharöd zwischen zwei Säulen mit Fahnen: an einem Brunnen sitzend andrerseits ein Rabe.

24. Hydria mit gelben Figuren, wie die frühere zur Feolischen Sammlung gehörig. Liegender Mann auf Kissen; über ihm hängt der übliche Korb. Eine nackte Frau kniet vor ihm mit gefalteten Händen: hinten steht ein erwachsener Knabe blutig geschlagen an beiden Seiten des Rückens und an der Hinterbacke, etwa als Ehrenschänder der gedachten Frau.

25. Neapel, 28. Mai. Die Besorgnifs, Neapel möchte durch die bedeutenden Sammlungen Roms wenigstens auf dem Gebiete der Vasenentdeckungen in den Hintergrund treten und seinen alten Ruhm eines Hauptstapelplatzes für diese Gattung Kunstdenkmäler einbüfsen, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt und in der kurzen Zeit, die ich hier verweile, sind mir schon viel neure und belehrende Vasenbilder zu Gesicht gekommen. Vor allen führe ich eine Kylix mit schwarzen Figuren an wegen des unleugbaren Dualismus nicht etwa eines jugendlichen und eines bärtigen Bacchus in derselben Scene, sondern eines beidemal bärtigen, epheubekränzten, langbekleideten, Weinstock haltenden Doppeldionysos. Als mir einige Wochen früher in Rom auf einem Stamnos von Chiusi (gelbe Figur) eine ähnliche Erscheinung sich darbot, deren Problem von den Antikenhändlern mit dem leichten Auskunftsmittel „*è un sacerdote di Bacco*" trotz der übrigen ausschliefsend aus Göttern bestehenden Versammlung gelöst wird, glaubte ich dies Phänomen durch die Restauration gewisser dionysischer Attribute wegdisputiren zu können; allein die Kylix des Herrn De Crecenzis bezeugt deutlich, dafs in derselben Scene zwei in Figur, Kleidung und Attribut völlig gleiche Dionyse auftreten konnten. Wir sehen nämlich auf der Aufsenseite Dionysos auf einer Quadriga, nicht Maulthiergespann, mit grofsem Lanzenstab oder richtiger Mastix, umgeben von Silenen und Bacchantinnen hinschreiten zu einem sitzenden Dionysos, der ebenfalls einen Weinstock hält und dessen Stuhl durch die Lehne eines Schwanenhalses sich auszeichnet. Auf der Rückseite erscheint derselbe Dionysos wieder auf der Quadriga umgeben von tanzenden zottigen Silenen und Bacchantinnen. Im Inneren der Kylix ist eine schön komponirte Weinlese von Silenen, ringsum das Mittelbild eines Gorgoneion, in dessen Nase ein bronzener Nagel antike Restauration andeutet. Dafs in dem sitzenden Dionysos der Unterweltsgott versinnlicht worden, dürfte kaum zu bezweifeln sein: dagegen sehe ich voraus, dafs bei dem Dionysos als Quadrigenlenker manchem unsrer Archäologen die Gegenwart eines *Amphiaraus* wahrscheinlicher dünken wird als hier den Lichtgott der Nacht mit seinem Sternenwagen, den wir unter dem Bilde der Satyrn auf einer andern Vase bereits kennen lehrten, anzuerkennen, wie er bei anbrechendem Morgen vor seinen kosmischen Lauf bei Pluton wiedereinkehrt, analog der Heimkehr des Dioskuren in die Behausung des Tyndareus. Diese Kylix vom schönsten archaischen Graffitostyl ist volcenter Ursprungs und gehörte früher Herrn Basseggio.

26. Für die Thiersymbolik von besondrer Wichtigkeit ist bei demselben Hrn. De Crescenzis ein Stamnos mit rothen Figuren Bacchantinnen darstellend. Wohl als Hauptperson dürfte eine Frau mit gesenktem Thyrsus und Perlhuhn in der Linken zu bezeichnen sein; links ihr im Rücken entfernt sich eine andre mit einem Hirschkalb um den Hals; eine dritte ist durch ein Pantherfell charakterisirt, rechts kömmt auf diese eine vierte Bacchantin mit Thyrsus und Schlange zu. Die Rückseite zeigt eine gleiche Bacchantin mit Pantherfell, drauf ihr im Rücken eine Frau mit Kithara, während ein bärtiger Silen mit Horn und vollem Schlauch ihr entgegen kömmt.

27. Auf einer Amphora Nolana (r. Fig.) erscheint etwas gröfser als das vor 23 Jahren im Kunstblatt [Hyperb. röm. Stud. I S. 168?] von mir beschriebne Vasenbild, ein bärtiger Mann mit Haube und Frauenkleidung, das Barbiton spielend: auf der Rückseite ein gleicher mit Krückenstab in der Linken die Rechte verhüllt, zurückschauend.

28. Eine Hydria mit gelblichen Figuren, deren geschmackvolle Einrahmung und Disposition am Hals sie als Seitenstück zur Ulyfs- und Penelopehydria unsres Museums [Gerhard B. B. no. 884] betrachten läfst, verdient in doppelter Hinsicht unsre Aufmerksamkeit. Ein unbärtiger mit dem Peplos bekleideter Mann steht gegenüber einer sitzenden schwerbekleideten Frau mit Haube und Stephane: an ihrer Stuhllehne hängt ein Flötenfutteral: beide spielen *alla morra*, sie mit der Linken, er mit der Rechten. Auf die Gefahr gelehrten Kunsterklärern zu mifsfallen, wüfste ich doch bei der sichtbaren Altersverschiedenheit der beiden Figuren keinen passenderen Namen als Aphrodite und Adonis, zumal das Kostüm beider am Paris und Helena zu denken verbietet.

Neapel 28. Mai. Die frohen Erwartungen, mit denen ich meiner Ankunft in Neapel, der Wiege meiner archäologischen Laufbahn, entgegensah, sind sämmtlich in Erfüllung gegangen. Trotz 18 dazwischen liegenden Jahren ist mir nicht blos von alten Freunden und Wissenschaftsgenossen der herzlichste Empfang zu Theil geworden, sondern auch ein jüngeres mit Anlagen und Eifer ausgerüstetes Archäologengeschlecht, wie ich es unter Römern schmerzlich vermifste, hat mich hier angenehm überrascht. Was ich überdies dankbar anerkenne, ist dafs in Pompeji, wo bekanntlich in den letzten Jahren in Wandmalereien fast nichts von Bedeutung zum Vorschein kam, gerade in den Tagen meiner Ankunft höchst interessante Gemälde aufgedeckt wurden, die zugleich in Rücksicht ihres Kunstwerths zu den schönsten gehören, die überhaupt ans Licht gezogen sind.

In einem der ansehnlichsten, noch namenlosen Häuser nah bei der Casa del Fauno sind besonders drei Wandgemälde mit überlebensgrofsen Figuren, die unsre Bewundrung in höchstem Grade auf sich ziehen und durch den grandiosen Charakter das berühmte Bild der Säugung des Telephus im Beisein des Hercules und der Auge noch übertreffen.

Das grofse Wandgemälde rechts zeigt Herakles bei Omphale, das zweite in der Hinterwand desselben Zimmers die Erziehung des kleinen Bacchus, das dritte die Siege desselben Gottes mit besonderem Bezug auf Hispanien. [Eine genauere Beschreibung desselben folgt nächstens in No. 7 dieser Zeitung,]

Meine morgen bevorstehende Abreise nach Palermo gestattet mir leider für jetzt nicht die kleineren, aber auch interessanten Bilder und Skulpturen desselben Hauses weiter zu beschreiben. Daher schliefse ich meinen Bericht über diese Bilder — der erste der überhaupt davon existirt, und bei ausdauernder und gewissenhafter Prüfung trotz drückender Sonnenhitze, vielleicht auch einer der genauesten, die davon zu erwarten stehen — mit der Notiz der Wandmalerei in einem kleinen Zimmer desselben Hauses, wo neben einem beschriebnen aufgeschlagenen

Diptychon, Stylus und Dintefafs, ein länglich zugelegter Brief mit Siegel in der Mitte sich befindet, auf dem folgende Adresse zu lesen ist:

M LVCRHTIO F MARTIS DHCYRI
POMPEI DHCR

Da dieser Brief wahrscheinlich die Adresse des Herrn und Eigenthümer des Hauses angiebt, so setzt er zugleich in den Stand mit gröfserem Fug und Recht als es bisher bei pompejanischen, mit berühmtdn Römernamen gratifizirten, Häusern der Fall war, diesem Haus den Namen des M. Lucretius beizulegen.

Die Fortsetzung nach meiner Rückkehr aus Sicilien.

Th. Panofka.

Archäologische Bibliographie.

Annali dell' Instituto etc. 1846. vergl. Beilage No. I. der archäol. Zeitung 1847.

Annali di numismatica. Vergl. Art. Fiorelli.

Bargès (*L.*): Note sur une inscription bilingue trouvée à Lella-Maghrnia, dans le courant de l'année 1846. Journ. Asiat. 4e Série. IX. p. 211—17.

Bergk (*Th.*): Ulisse furente e la nascita di Tagete (Gemme). Annali dell' Inst. 1846. p. 302—12.

Bianconi (*G.*): Tavola in bronzo della pontif. Università di Bologna (tav. d'agg. A). Annali dell' Inst. 1846. p. 67—81.

Birch (*Sam.*): Description of a fictile vase from Vulci supposed to commemorate the fate of the family of Agamemnon. London 1847. 20 S. m. 5 Kupf. gr. 4.

— On the reading of the coins of Cunobelin. 10 S.

— : Observations on two Bas-reliefs of Assyrian Sculpture removed from Khorsabad. London 1847. 17 S. mit 2 Kupf. gr. 4.

Böckh (*A.*): Bosporanische Inschriften. Archäol. Zeitung 1847. S. 56—64.

Borghesi: Iscrizione inedita di Venafro. Lettera al sig. dott. Mommsen. Bull. dell' Inst. 1847. No. 1.

— : Intorno a due iscrizioni esistenti a Fuligno. Annali dell' Inst. 1846. p. 312—50.

Braun (*E.*): Testa di Sofocle pressa per quella di Solone. Bull. dell' Inst. 1847. p. 21. — Discorso. Adunanza solenne pel natale di Winckelmann. ibid. p. 81—88. — Erma bicefala di Sofocle ed Euripide. ibid. p. 96.

— : Ritratto di Sofocle (tav. d'agg. E. 2.). Annali dell' Inst. 1846. p. 129—147. — Gruppo formato da Bacco, da un Satiro e da un Pane (Mon. Vol. IV, tav. XXXV, tav. d'agg. K.). ibid. p. 218—227. — Cenni intorno le falere, torque ed armille (tav. d'agg. D.). ibid. p. 350—53. — Mercurio con la lira (Mon. vol. IV, tav. XXXIII, tav. d'agg. L. M). ibid. p. 228—38. — Mercurio liricino tra Pani che danzano (Mon. vol. IV, tav. XXXIV. tav. d'agg. N. 1. e N. 2). ibid. p. 238—44.

Brunn (*H.*): Sarcofago etrusco scoperto a Perugia (Mon. vol. IV. tav. XXXII). Annali dell' Inst. 1846 p. 188—202. — Vaso rappresentante Pelope e Mirtilo (Mon. vol. IV, tav. XXX). ibid. p. 177—88.

Bullettino dell' Instituto di corrispondenza archeologica. 1847. No. I—V, mit Aufsätzen von Borghesi, Braun, Canina, Cavedoni, Dennis, Friedländer, Henzen, Labus, Mommsen, Panofka, Secchi, Welcker und Wieseler. Vergl. Art. Recensionen.

Catalogue de la collection de médailles romaines de Mr. Senckler. Cologne 1847. 368 S. gr. 8.

Canina (*L.*): Adunanza de' 18 Decembre 1846. Bull. dell Inst. 1847. p. 89—93.

— Base rotonda col titolo PIETATIS SACRVM (Mon. vol. IV, tav. XXXVI). Annali dell' Inst. 1846. p. 244-52.

Cavedoni (*Cel.*): Di alcune monete di Eraclea del Ponto. Annali di numism. I. p. 25.

— Moneta di Calcide col tempio di Giove Milichio. Bull. dell' Inst. 1847. p. 22. — Annotazioni agli ultimi due volumi degli Annali dell' Instituto archeologico, 1845, 1846. ibid. p. 72—80.

—: Di un monumento romano con falere ed altri distintivi militari (tav. d'agg. D). Annali dell' Inst. 1846. p. 119—28.

Creuzer (*Fr.*): Deutsche Schriften, neue und verbesserte. 2. Abthl. 3. Bd. (Auch u. d. Tit.: zur Archäologie, oder zur Geschichte und Erklärung der alten Kunst. Besorgt von Jul. Kayser.) Darmstadt 1847. 573 S. m. 19 lith. Taff. gr. 8.

Cuper (*Gisbert*): Römische Inschriften. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 104.

Curtius (*G.*): Das Oskische und die neuesten Forschungen über das Oskische. Art. I. Zeitschr. f. Alterthumsw. 1847. N. 49. 50.

Dennis (*Georg*): Viaggi nell' Etruria. Bull. dell' Inst. 1847. p. 51—63.

Duchalais (*Anatole*): Description des médailles gauloises faisant partie des collections de la Bibliotheque royale. 2e article. Rev. Numism. 1847. p. 71—78.

Düntzer (*H.*): Cäsars Bericht über den Lauf der Maafs. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847 S. 53.

Eckermann (*K.*): Lehrbuch der Religionsgeschichte und Mythologie der vorzügl. Völker des Alterthums. Bd. III. Abth. 2. Halle 1847. X u. 302 S. gr. 8.

Fellows (*Ch.*): Lycia, Caria, and other Provinces of Asia Minor, illustrated by Mr. Geo. Scharf. Part. I. London 1847. Fol. Vgl. Scharf.

Fiorelli (Gius.): Annali di numismatica per l'anno 1846. Fasc. I. Roma 1846 p. 1—80. c. 2 tav., enthalten aufser Beiträgen von Cavedoni und T. Mommsen folgende Aufsätze des Herausgebers: Medaglia di Posidonia del Museo Santangelo. p. 9. — Nuovi tipi delle monete di Fistelia e di Alife p. 10. — Notizia di tre medaglie rare della collezione S. Giorgio (Croton. Thyrium in Campania. Campaniae incertus) p. 21. — Conghietture sulle monete d'Hyrina. p. 32. — Sulle iniziali *IΣ* in alcune monete della Campania. Vergl. Artik.: Recensionen.

de Florencourt (*Chassot*): Römische Inschriften. Jahrb. d. Ver. v, Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 106.

Förster (Paul.): De asylis Graecorum particula I. Diss. Vratislaviae. 1847. 53 S. 8.

Friedländer (*G.*): Moneta inedita di Tiano. Bull. dell' Inst. 1847. p. 96.

—: Sopra la moneta d'oro della guerra sociale (dichiarata sospetta da S. E. il principe di S. Giorgio), e sopra una nuova zecca campana: Velecha (tav. d'agg. F). Annali dell' Inst. 1846. p. 147—55.

Gerhard (*Ed.*): Archäologische Zeitung. Neue Folge. Lief. II. April—Juni 1847. No. 4—6 und Beilage No. 2. Taf. IV—VI., enthaltend aufser Aufsätzen von Böckh, K. F. Hermann, Jahn, Lloyd, Osann, Panofka, L. Schmidt folgende Aufsätze des Herausgebers: Roma und Fortuna. S. 49 ff. — Artemis Elaphebolos. S. 76 ff.

Gervasio (*Agostino*): Osservazioni sulla iscrizione onoraria di Mavorzio Lolliano in Puzzuoli. Napoli 1846. 55 S. 4.

Grotefend (*G. F.*): Keil-Inschriften aus der Gegend von Niniveh, nebst einem persischen Siegel. Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. Bd. VII. S. 63—70.

Hansen: Die Umgegend von Ottweiler (Römische Denkmale). Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 12.

Heffter: Zusätze zu der Schrift: Die Götterdienste auf Rhodus. Zeitschr. f. Alterthumsw. 1847. N. 52. 53.

Henzen (*G.*): Scavi di Roma. Bull. dell' Inst. 1847. p. 49—51.

—: Iscrizione greca sopra una lamina di piombo (tav. d'agg. G). Annali dell' Inst. 1846. p. 203—14. — Chiodo di bronzo con epigrafe latina (tav. d'agg. H. I). ibid. p. 214—17. — Sui pretori e dittatori de' municipj antichi. ibid. p. 253—67.

Hermann (*K. F.*): Ueber die Studien der griechischen Künstler. Abgedruckt aus den Göttinger Studien. Göttingen 1847. 72 S. 8.

—: Bacchischer Thronismos. Arch. Zeitung 1847. S. 77 ff. — Nocturnus. Ebd. S. 95 f.

Hübsch (*Heinr.*): Die Architectur und ihr Verhältnifs zur heutigen Malerei und Sculptur. Stuttgart und Tübingen 1847. 180 S. gr. 8.

Jäger (*Rup.*): Historisch-archäologische Erläuterungen zu den antiquarischen Erwerbungen des historischen Vereins der Pfalz vom J. 1843—1846. Abschn. I. Steinmonumente. A. Steine mit Inschriften. 2ter Bericht des hist. Ver. d. Pfalz. 1847. S. 47—98.

Jahn (*Otto*): Kallimorphos. Archäol. Zeitung N. F. 1847. S. 63 f.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinl. X. m. 8 lith. Taff. Bonn 1847. 240 S. gr. 8. mit Aufsätzen von Cuper, Düntzer, v. Florencourt, Hansen, Kinkel, Nöggerath, Paulus, Rappenegger, J. Schneider, Simrock, Urlichs und Walz.

Inscription latine découverte à Tenez (Algérie). Revue de Philol.. Vol. II. p. 346.

Keil (*E.*): Bassorilievo Landsdown (Mon. vol. IV. tav. XXIX). Annali dell' Inst. 1846. p. 155—65.

Kinkel (*Gottfr.*): Ueber den verschiedenen Charakter der antiken und der modernen Kunst. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 109.

Labus (*G.*): Scavi di Mantova. Lettera al dott. E. Braun. Bull. dell' Inst. 1847. p. 17—18.

—: Intorno all' oscurissimo dio Cauto Pate, ricordato da un marmo del Museo bresciano. Annali dell' Inst. 1846. p. 268—74.

de Leo (*Annibale*): Dell' antichissima città di Brindisi e suo celebre porto, memoria inedita, seguita da un articolo storico de' vescovi di quella chiesa compilato da Vito Guerriero primicerio. Napoli 1846. 8.

de Longpérier (*A.*): Notice sur une inscription inédite trouvée à Sens. Rev. de Philol. Vol. II. p. 353.

de Luynes: Supplément à l'essai sur la numismatique des satrapies et de la Phénice sous les rois Achaeménides. p. 101—122, avec 17 planches. gr. 4.

de Minicis (*G.*): Intorno alla piscina, epuratoria in Fermo. (Mon. vol. IV, tav. XXV. XXVI). Annali dell' Inst. 1846. p. 46—67.

Mommsen (*T.*): Sulla desinenze delle epigrafi nelle monete osche. Annali di numism. I. p. 35. — Riflessioni sull articolo de Sign. Fiorelli: Conghietture sulle monete d'Hyrina. ibid. p. 35.

—: Nuova revisione della tavola alimentaria de' Liguri Bebiani. Bull. dell' Inst. 1847. p. 3—8. — Antichità di Benevento. Lettera al dott. Henzen. ibid. p. 23-26. — Postille a due articoli del Bullettino 1846. p. 155. 179. ibid. p. 27. — Lapida di Grottominarda. ibid. p. 94—95.

—: Iscrizioni marse (tav. d'agg. B. C.). Annali dell' Inst. 1846. p. 82—119. 356—57.

Nöggerath: Die Kunst, Onyxe, Carneole, Chalcedone und andere verwandte Steinarten zu färben, zur Erläuterung einer Stelle des Plinius Secundus. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. p. 82.

Osann (*Fr.*): Revision der Ansichten über Ursprung und Herkunft der gemalten griechischen Vasen (Aus d. Denkschriften der Ges. f. Wissensch. u. Kunst zu Giessen. Bd. I.) Giessen 1847. 96 S. 8.

—: Griechische Münzen: Arch. Z. N. F. I, S. 81—94.

Panofka (*T.*): Intorno alcuni Pseudo-Endymioni sui monumenti figurati. Bull. dell' Inst. 1847. p. 64. — Archäologisches aus Italien; Bericht an die archäol. Gesellschaft zu Berlin. Arch. Zeitung N. F. S. 17*—28*.

Paulus: Die römische Niederlassung bei Köngen in der mittleren Neckargegend. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847 S. 47.

Pezza-Rossa: Scavo di vasi etruschi sul Mincio nel Mantovano. Giornale dell' Istituto. Lombardo 1847. Fasc. 44 e 45. p. 336—39.

Piper (*Ferd.*): Mythologie und Symbolik der christlichen Kunst von der ältesten Zeit bis in's sechzehnte Jahrhundert. Bd. I. Abthl. I. Weimar 1847. 510 S. gr. 8.

von Prokesch-Osten: Le medaglie autonome de Corcira (Mon. vol. IV, tav. XXXI). Annali dell' Inst. 1846. p. 165—77.

Rappenegger: Römisches aus dem Grofsherzogthum Baden und der angränzenden Rheinpfalz. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 1.

Real-Encyclopaedie der classischen Alterthumswissenschaft. Herausgeg. von A. Pauly, fortgesetzt von Walz und Teuffel. Lieff. 77—84. Miacorus—Mysteria. Stuttgart 1847. gr. 8.

Recensionen archäologischer Werke (alphabetisch geordnet nach den Verfassern der recensirten Werke). *Botta*: Monument de Ninive. Rec. im Leipz. Repert. 1847. Mai S. 284. — *Cavedoni*: Sopra alcune monete etc. Aufsatz im Bull. arch. nap. 1846. p. 41. Rec. v. Fiorelli. Annali di numism. I. p. 59. — *Egger*: Les Augustales. Rec. v. Kampe. N. Jahrb. f. Philol. Bd. XLIX. S. 325. — *Garucci*: Monumenta reipublicae Ligurum Baebianorum. Rec. von Henzen. Bull. dell' Inst. 1847. p. 8. — *Gervasio*: Osservazione sulla iscrizione oneraria di Mavorzia Lolliano. Rec. von T. Mommsen. Bull. dell' Inst. 1847. p. 27. — *Hermann*: Gottesdienstliche Alterthümer der Griechen. Rec. von Mullach. Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen. Jahrg. I. S. 195. — Intorno un colosso di Apolline trasportato da Figalia in Megalopoli, Aufsatz im Bull. dell' Inst. 1846. p. 100; und: Sul sepolcro dei figli a Calcide. ibid. p. 110. Rec. von Fiorelli, in d. Annali di numism. I. p. 65. — *Kiepert*: Karte von Kleinasien. Rec. von Kramer. Zeitschr.

f. d. Gymnasialwesen. Jahrg. I. S. 207. — *de Leo*: Dell' antichissima città di Brindisi. Rec. von Riccio. Bull. dell' Inst. 1847. p. 48. — *de Luynes*: Essai sur la numismatique des Satrapies. Rec. von W. Koner. Liter. Zeitg. 1847. No. 41. — *Maglione*: sopra alcune monete di Larina. Aufsatz im Bull. arch. nap. 1846. p. 29. 71. 73. Rec. von Fiorelli. Annali di numism. I. p. 63. — Notizia di due monete osche. Aufsatz im Bull. arch. napol. 1846. p. 25. Rec. von Fiorelli. Annali di numism. I. p. 61. — *Rein*: De Romanorum municipiis. Rec. in d. N. Jahrb. f. Philol. Bd. XLIX S. 341. — *Riccio*: Le monete attribuite alla zecca dell' antica città di Luceria. Rec. von Fiorelli. Annali di numism. I. p. 52. — *Rüdiger*: De cursu publico imperii Romani. Rec. in d. N. Jahrb. f. Philol. Bd. XLIX. S. 352. — *Rofs*: Hellenica. Rec. v. Mützell. Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen. Jahrg. I. S. 197. — *Serradifalco*: Le antichità della Sicilia. Rec. von Raoul-Rochette. 4e et 5e article. Journ. des Sav. 1847. p. 224. 291. — *Wannowski*: Antiquitates Romanae. Rec. v. Mullach. Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen. Jahrg. I, S. 183.

Rein (*Wilh.*): Diss. de Romanorum municipiis. Progr. des Gymn. zu Eisenach. 1847. 23 S.

Revue numismatique publiée par E. Cartier et L. de la Saussaye. 1847. Janvier et Février, enthaltend Aufsätze von Duchalais und de Witte.

Révue de philologie, de litterature et d'histoire ancienne. Paris 1847. Vol. II. N. 4. enthaltend Aufsätze von de Longpérier und Wallon. Vergl. Artikel: Inscription.

Roulez (*I. E. G.*): Mélanges de philologie, d'histoire et d'antiquités. Extraits des tomes XI—XIII des Bulletins de l'Acad. roy. de Belgique). Bruxelles 1846. Cont. I. Combat de Thésée et de l'amazone Molpadie. II. Lutte d'Hercule et de Triton. III. Persée recevant la harpé de Minerve. IV. Un combat des chiens. V. Le jeu de la balançoire. VI. Hercule Citharède. VII. Notice sur un ornement de bronze trouvé à Brunault et relatif au culte de Cybéle. VIII. Les protélies de Bacchus et d'Ariane. IX. Faune fondateur du culte religieux. X. L'atelier d'un sculpteur.

—: Rapport sur deux mémoires en réponse à la question suivante: On demande de rechercher d'une manière approfondie l'orgine et la destination des édifices appelés basiliques dans l'antiquité grecque et romaine, et de faire voir comment la basilique païenne a été transformée en église chrétienne. Bull. de l'Acad. roy. de Belgique. Tom. XIII. no. 6. 24 S. 8.

Scharf (*George* jun.): Lycia, Caria, Lydia. Illustrated by Mr. G. S. described by Sir Charles Fellows (Part. I). London 1847. 8 lith. Platten und 8 Bl. Text. Fol. Zugleich mit Introductory remarks to Lycia, Caria, Lydia, illustrated by Mr. George Scharf, with descriptive letter-press by Sir Charles Fellows. London 1847. 7 S. 8. und Observations on the peculiarities of sculptures seen on the Monuments of ancient Lycia by G. Scharf. Lond. 1847. 17 S. 8.

Schmidt (*L.*): Hippolyt und Phädra. Archäol. Zeitung 1847 S. 65—76.

Schneider (*J.*): Antiquarische Entdeckungen im Regierungsbezirke Düsseldorf und der angrenzenden Landschaft. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 61.

Schömann (*G. F.*): Das Ideal der Hera. Rede gehalten am 9. December 1846. Greifswald 1847. 36 S. 8.

—: Comparatio theogoniae Hesiodeae cum Homerica. Gryphiae 1847. 28 S. gr. 4.

Secchi (*G. P.*): Appendice alla dissertazione su la zecca e le antiche monete delle isole Plitanie. Discorso letto nell' adunanza dell' Instituto intilotata al natale di Winckelmann. 1846. Bull. dell' Instit. 1847. p. 34—47.

—: Moneta autonoma unica finora ed inedita delle isole Plitanie (tav. d'agg. O). Annali dell' Inst. 1846 p. 274—301.

Simrock (*K.*): Nachtrag zu dem Schiff der Isis. Jahrb. d. Ver. v. Alterthfr. im Rheinl. X. 1846. S. 80.

Steinmann (*Jo. Fr.*): Antiquitatis Graecae loca quaedam e Rossorum moribus illustrata. Petropoli 1847. 23 S. m. 2 Kupf. 8.

Suchier (*H. Ferd.*): De Diana Brauronia. Diss. Marburgi Cattor. 1847. 64 S. 8.

Urlichs: Römische Inschriften. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 107.

Verein, historischer, der Pfalz. 2ter Bericht 1847. 100 S. m. 7 Kupf., enthält aufser einem Aufsatze von Jäger, interessante Berichte über die Erwerbungen des Vereins an Steinen, Thonbildern und Gefäfsen, Anticaglien, Geräthen und Münzen.

Verhältnifs der Nordischen Mythologie zur Orientalischen und Griechischen. Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1847. N. 69. 70.

Wallon (*Henri*): De l'Esclavage aux temps historiques de la Grèce. Revue de Philol. Vol. II. p. 281—305.

Walz (*Chr.*): Das Münz- und Antiken Cabinet der Universität Tübingen. Jahrb. d. Ver. v. Alterthsfr. im Rheinl. X. 1847. S. 69.

Welcker (*F. T.*): I due celebri monumenti di Xanto. Bull. dell' Inst. 1847. p. 65—72.

—: Sofocle (Mon. vol. IV, tav. XXVII. XXVIII, tav. d'agg. E) Annali dell' Inst. 1846. p. 129—147.

Wieseler (*Fr.*): Ueber die Thymele des Griechischen Theaters. Eine arch. Abhdl. zur Feier d. Winckelmannsfestes am 9. Dec. Göttingen 1846. 20 S. 8.

—: De duobus artis antiquae monumentis in Museo vaticano asservatis. Bull. dell' Inst. 1847. p. 19—20.

de Witte (*J.*): Médailles d'Héraclée de Lucanie. Rev. Numism. 1847. p. 5—17.

Zahn (*W.*): Ornamente aller klassischen Kunstepochen nach den Originalien. Heft XIII. Berlin 1847. 5 Taff. in Farbedruck u. 1 Bl. Text. qu. Fol.

W. Koner.